Eine bestätigte neue Infektion in Bünde

■ **Kreis Herford.** Im Kreis Herford ist seit Freitag eine neue Covid-19-Infektion in Bünde dazugekommen. Es gibt nun insgesamt 330 bestätigte Fälle. 306 Personen gelten als genesen, so dass die Zahl der aktuellen Infektionen bei 17 liegt. In Kirchlengern gibt es derzeit keine bestätigte Infektion. Von den 17 infizierten Personen kommen fünf aus Herford, die anderen verteilen sich auf Enger (2), Hiddenhausen (3), Rödinghausen (1), Bünde (1), Vlotho (3), Spenge (1) und Löhne (1). Sieben infizierte Personen sind nach wie vor in stationärer Behandlung.

Besuche in Kliniken bald wieder möglich

Dabei müssen Vorgaben eingehalten werden.

■ **Herford** (lina). Ab Mittwoch, 20. Mai, sind Besuche in drei der vier Krankenhäuser des Kreises wieder möglich. Das Evangelische Krankenhaus Enger öffnet die Türen für Besucher erst wieder ab Montag, 25. Mai. Die Besuchsregelung schließt die umfangreichen Vorgaben des Robert Koch-Instituts und des Gesundheitsministeriums NRW ein.

Konkret heißt das, dass sich jeder Besucher bei Betreten des Krankenhauses registrieren und einem Gesundheitsscreening unterziehen muss. Die Erfassung der Daten der Besuchsperson erfolgt über einen Fragebogen im Eingangsbereich. Über diesen Dokumentationsbogen wird auch der aktuelle Gesundheitszustand des Besuchers festgehalten.

Nur wer frei von grippalen Symptomen ist und nicht als Kontaktperson in Quarantäne gilt, darf das Krankenhaus betreten. Jeder Patient soll möglichst nur einmal in der Woche Besuch von einem Angehörigen erhalten. Die Besuchszeit ist im Mathilden Hospital und im Klinikum Herford in der Zeit von 15 bis 19 Uhr festgelegt, im Lukas-Krankenhaus Bünde von 14.30 bis 17.30 Uhr. Im Ev. Krankenhaus Enger sind Besuche ab Montag, 25. Mai, wieder möglich, allerdings lediglich montags, mittwochs und freitags in der Zeit von 14.30 bis 17.30 Uhr. Während der gesamten Zeit im Krankenhaus ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen und die Abstandsregelung von 1,5 Metern zu Angehörigen und anderen Personen einzuhalten. Beim Betreten und Verlassen des Krankenhausgebäudes ist eine Händedesinfektion durchzuführen. Es darf nicht mehr als ein Besucher im Patientenzimmer anwesend sein.

Weitere Informationen zu den Besuchsregelungen der Krankenhäuser gibt es auf den jeweiligen Internetseiten.

Ausweichmanöver endet im Straßengraben

Die Fahrerin eines Ford Transit wurde von einem Unbekannten von der Senderstraße gedrängt.

■ **Herford.** Ein rücksichtsloser Autofahrer hat am vergangenen Freitag auf der Senderstraße in Herford einen Verkehrsunfall verursacht und sich anschließend aus dem Staub gemacht, ohne sich um den entstandenen Schaden oder die durch seine Fahrweise verunglückte Frau zu kümmern.

Wie die Polizei mitteilt, war die Fahrerin eines Ford Transit – eine 56-jährige Frau aus Wallenhorst (Landkreis Osnabrück) – auf der Senderstraße aus Richtung Alte Heerstraße kommend in Fahrtrichtung Amselstraße unterwegs. In Höhe einer Einmündung, die ebenfalls Senderstraße heißt, kam der Niedersächsin laut ihrer Aussage ein „dunkles Fahrzeug" entgegen. Und das nicht etwa regulär auf seiner Fahrbahn, sondern zur Hälfte auf der der Wallenhorsterin. Da der fremde Autofahrer offenbar keine Anstalten machte, seine Fahrt zu verlangsamen oder dem Ford Transit auszuweichen, musste die Frau ein Ausweichmanöver auf den Grünstreifen unternehmen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Dabei rutschte der Transit nach rechts in den Graben. Der Fahrer des dunklen Autos entfernte sich anschließend von der Unfallstelle, ohne sich um eine Schadensregulierung zu kümmern. Der Transit musste durch ein Abschleppunternehmen aus dem Graben gezogen werden.

Das Verkehrskommissariat der Herforder Polizei ermittelt in diesen Fall und ist auf der Suche nach dem Unfallbeteiligten oder nach weiteren Zeugen, die Angaben zum Unfall oder Verursacher machen können. Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. (0 52 21) 88 80 entgegen.

Mit Spielzeugobst zum Einkaufen

Die Corona-Krise hat mit ihren Beschränkungen auch die Markthalle schwer getroffen. Langsam kehrt aber wieder etwas wie Normalität zurück – und das Gefühl von einer „Renaissance des Wochenmarktes".

Eike J. Horstmann

■ **Herford.** Die Tür steht eindeutig offen. Doch irgendwie scheinen sich die unschlüssig auf dem Rathausplatz stehenden Frauen nicht so recht zu trauen, die Herforder Markthalle zu betreten. „Vielleicht warten die noch auf jemanden?", mutmaßt Hallen-Manager Stefan Tillmann – ehe er dann doch mit einem freundlichen „Kann ich helfen?" hinzutritt. Die Antwort kommt prompt: „Ja, sicher können Sie helfen", sagt eine der Frauen und zeigt auf ein Schild am Eingang: „Dürfen wir jetzt rein oder nicht?"

Des Rätsels Lösung: Die Frauen durften hinein. Stattdessen verschwand wenig später das Schild mit dem vielleicht etwas missverständlich formulierten Text vom Eingang. Es ist eben viel Improvisation und Flexibilität gefragt in Zeiten, in denen aufgrund der Corona-Pandemie gefühlt nahezu täglich neue Vorgaben und Vorschriften erlassen werden. Für die Markthalle zählt das sogar dreifach: Immerhin fällt das historische Gemäuer mit dem Markt, seinen Händlern und der nun ebenfalls wieder geöffneten Gastronomie in gleich drei Bereiche, in denen Verordnungen erlassen werden.

„Wir mussten uns aus allen Erlassen das für uns Relevante herausuchen und innerhalb kürzester Zeit ein Konzept überlegen", sagt Antonietta Galasso, die voraussichtlich im September auf dem Posten des Markthallenmanagers nachfolgen wird (*siehe Info-Kasten*). Neben dem aus Düsseldorf vorgelegten Tempo sorgte auch der Umstand, dass niemand Erfahrungen im Bereich der Hygiene- und Schutzvorschriften hat, für einige Betriebsamkeit. Auch musste im Gegensatz zu anderen Restaurants und Lokalen nicht nur ein Wirt in die Überlegungen einbezogen werden, sondern die Wünsche und Interessen von gleich fünf Anbietern von Speisen unter einen Hut gebracht werden. „Das war schon eine Herausforderung", sagt Galasso.

In enger Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt einigte sich das Markthallen-Team nun darauf, dass in dem Bereich der Markthalle zeitgleich 25 Personen einkaufen dürfen. In der Gastronomie wurde die Zahl der Sitzplätze halbiert, so dass auf rund 230 Quadratmetern Fläche parallel 48 Gäste bewirtet werden können. Damit die Markthallen-Manager einen Überblick über die aktuelle Besucherzahl behalten, müssen sich die Gäste am Eingang jeweils einen von 48 abgezählten Tischtennisbällen für den Gastro-Bereich oder ein Stück von 25 abgezählten Spielzeug-Früchten für den Besuch des Frische- und Wochenmarktes nehmen – und am Ende des Besuches wieder abgeben.

Holzobst für die Marktbesucher, Pingpongbälle für Gastronomie-Gäste: Stefan Tillmann und Antonietta Galasso versuchen mit diesem Kniff, die Übersicht über die Besucherzahlen zu behalten. FOTO: HORSTMANN

Ehe die Gäste aber Kaffee und Kuchen genießen können, müssen sie darauf warten, einen Sitzplatz zugewiesen zu bekommen. Und vor dem Aperol Spritz gibt es am Eingang zum Gastro-Bereich bereits einen Spritzer Desinfektionsmittel für die Hände. Die auch hier vorgeschriebene Gesichtsmaske darf dann nur am Tisch beim Verzehr der Speisen abgenommen werden. Trotz aller Einschränkungen zeigt sich Galasso mit dem Konzept zufrieden: „Damit kann man sich hier durchaus wohlfühlen."

Der Faktor „Wohlfühlen" ist auch das Ziel, das Galasso und Tillmann für die nun wieder vollständige Markthalle im Blick haben. Zwar sei bedingt durch Corona und die damit einhergehenden Beschränkungen und Schließungen die Zahl der Besucher zurückgegangen. Doch in Gesprächen mit den Gästen sei deutlich geworden, dass der Wochenmarkt mit regionalen Produkten mitten in der Stadt gerade in Krisenzeiten eine Renaissance erlebt habe. Und mit der nun wieder geöffneten Gastronomie würde das Konzept vom Einkauf und dem Verweilen ebenfalls wieder zum Tragen kommen. „Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie stimmig das ist", sagt Tillmann. „Die Bereiche befruchten sich gegenseitig."

Ehe sich monatlich wieder 30.000 Besucher in der Markthalle einfinden, wird es wohl dennoch etwas dauern. „Wir sind auf dem Weg zurück in die Normalität", sagt Antonietta Galasso. Und auch das neue, nun wohl weniger verwirrende Schild am Eingang ist ein Schritt in diese Richtung.

Eine Kundin desinfiziert sich am Gastro-Bereich die Hände.

Maske ist Pflicht: Dieses Schild ist unmissverständlich.

Die Tourist-Info hat auch wieder geöffnet. FOTO: KIEL-STEINKAMP

Neue Managerin in den Startlöchern

◆ Im August 2019 war Stefan Tillmann von Pro Herford zum Manager der neuen Markthalle ernannt worden, im März 2020 kündigte er seinen Abschied für den September dieses Jahres an: Er wechselt ins Marketing des Pflegekonzerns Bonitas.

◆ Die designierte Nachfolgerin Tillmanns ist die 27-jährige Herforderin Antonietta Galasso (Foto). Nach ihrem Studium des Event-Managements hatte sie in der Gastronomie gearbeitet, unter anderem im „Nil".

Antonietta Galasso ist die neue Markthallen-Managerin.

◆ Danach sammelte sie Erfahrungen im Bereich der Arbeitsvermittlung, ehe sie von der Möglichkeit erfuhr, Markthallen-Managerin in Herford werden zu können. „Als ich die Stellenanzeige gesehen habe, habe ich mich sofort darauf beworben", sagt Galasso.

◆ Dass sie die Entwicklung der Markthalle erst nach Planungsphase und der Eröffnung im vergangenen August mitgemacht hat, sieht sie durchaus als Vorteil: „So habe ich einen Blick von außen und stoße so auf Verbesserungsmöglichkeiten, die mir sonst nicht aufgefallen wären."

Anzeige